

Editorial: Veränderungen im Herausgeberkreis

Auch mit dem 22. Jahrgang der Industriellen Beziehungen setzen wir den geplanten Wandel der Besetzung des Herausgeberkreises der Zeitschrift fort.

Mit Berndt Keller, emeritierter Professor für Arbeitspolitik an der Universität Konstanz, scheidet ein langjähriges Mitglied des Herausgeberkreises aus. Berndt Keller war von der Gründung der Zeitschrift im Jahre 1994 bis zum Jahr 2004 im Herausgeberbeirat der *Industriellen Beziehungen* aktiv, 2004 übernahm er dann die Mitherausgeberschaft der Zeitschrift.

Berndt Keller studierte Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, wo er 1973 im Fach Sozialpolitik über „Theorien der Kollektivverhandlungen“ promovierte. Später wechselte er an die Universität Essen und übernahm die Position eines Akademischen Rates im Fach Empirische Sozialforschung. 1981 habilitierte er sich mit dem Thema „Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Dienst“. Seit 1984 ist Berndt Keller Professor für Arbeitspolitik an der Universität Konstanz (Fachbereich für Politik- und Verwaltungswissenschaft). Zum Wintersemester 2009/2010 wurde er emeritiert. Mit Berndt Keller verlässt eine profilierte Forscherpersönlichkeit den Herausgeberkreis, die wahrlich schwer ersetzbar ist. Die Palette der Themenfelder, in denen Keller zu einem der führenden Experten seines Fachs gehört, ist beeindruckend: Neben den Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Dienst, Fragen der Arbeitspolitik und insbesondere der atypischen Beschäftigung sowie Gewerkschaftszusammenschlüssen gehören auch die europäischen Arbeitsbeziehungen zu seinen Arbeitsfeldern.

Drei weitere Merkmale seines Forschungsprofils sind gleichermaßen herausragend: seine Internationalität, die theoretische (und wissenschaftstheoretische) Fundierung seiner Arbeiten, und nicht zuletzt: die Kontinuität und Beharrlichkeit in der Forschung. Die Internationalität zeigt sich nicht nur in seinen Publikationen, sondern auch in zahlreichen Auslandsaufenthalten, etwa als Visiting Professor an der University of Warwick in Großbritannien, an der University of California, Berkeley, sowie jüngst an der Cornell University in den Vereinigten Staaten. Berndt Keller war zudem Mitglied im Executive Committee der International Industrial Relations Association und gehörte neun Jahre lang dem Vorstand der International Industrial Relations Association, Sektion in der Bundesrepublik Deutschland (GIRA) an. Die theoretische Fundierung seiner Arbeiten zeigt sich bereits in seiner Dissertation zu Theorien der Kollektivverhandlungen und seinen Beiträgen insb. zur Anwendung und Weiterentwicklung einer Version der Rational Choice-Theorie, die auch auf die Erklärung politischer Strukturen und Prozesse zielt. Die Kontinuität im besten Sinne kann man über die Theoriefundierung hinaus am deutlichsten beim Thema „Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Dienst“ erkennen, aber auch an seinem „Arbeitspolitik“-Lehrbuch. Berndt Keller ist nach wie vor einer der auch international führenden Forscher auf dem Gebiet der Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Dienst, ein Gebiet, das er vor rund 30 Jahren mit seiner Habilitationsschrift maßgeblich geprägt hat. Ausdruck von

Berndt Kellers Expertise in einer Reihe weiterer Themenfelder ist letztlich auch, dass er Autor weithin geschätzter Standardwerke bzw. Lehrbücher ist. Zu nennen ist hier zum einen das 1991 erstmals veröffentlichte Lehrbuch „Einführung in die Arbeitspolitik“; das Buch ist mittlerweile in der siebten Auflage erschienen (und wir hoffen auf weitere); zum anderen der in der zweiten Auflage vorliegende Band „Europäische Arbeits- und Sozialpolitik“. Berndt Kellers Expertise (und nicht nur das: ein guter Kollege) wird uns fehlen. Wir würden uns freuen, ihn auch künftig um Rat in Angelegenheiten der Zeitschrift fragen zu dürfen.

Es ist eine schöne Koinzidenz, dass wir ausgerechnet im Rahmen dieses von ihr mit herausgegebenen Schwerpunktheftes Britta Rehder neu im Herausgeberkreis der Industriellen Beziehungen begrüßen dürfen. Britta Rehder ist Lehrstuhlinhaberin der Sektion Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum und vielen LeserInnen der IndBez wohl auch als Vorstandsmitglied der German Industrial Relations Association (GIRA) (seit 2013) gut bekannt. Sie befasst sich seit vielen Jahren in Forschung und Lehre mit Fragen der Regulierung von Arbeit und Arbeitsbeziehungen, mit Tarifpolitik, Gewerkschaften und generell politischen Interessengruppen. Zuletzt standen in ihrer Forschungsarbeit v.a. Themen im Schnittpunkt von Recht, Politik und Industriellen Beziehungen im Vordergrund. Sie verfolgt eine dezidiert interdisziplinäre sowie internationale Herangehensweise und arbeitet primär mit akteurszentrierten institutionalistischen Erklärungsansätzen.

Britta Rehder hat an der Universität Hamburg Politikwissenschaft und Pädagogik studiert und machte dort im Jahr 1998 ihren Abschluss. In der Folgezeit war sie über zehn Jahre lang dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG) in Köln verbunden, zunächst als Promotionsstipendiatin im Rahmen eines gemeinsamen Graduiertenkollegs der Hans-Böckler-Stiftung und des MPIfG über den ‚Einfluss der Internationalisierung auf die Arbeitsbeziehungen in Deutschland‘, seit 2002 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen Forschungsprojekten. Im selben Jahr promovierte sie an der Humboldt-Universität in Berlin zum Thema ‚Betriebliche Bündnisse für Arbeit in Deutschland‘. Betreuer ihrer Promotion waren Claus Offe und Wolfgang Streeck. Britta Rehder hat in ihrer – ja noch nicht allzu langen – wissenschaftlichen Karriere bereits eine Vielzahl von akademischen Ämtern übernommen und diverse Auszeichnungen erhalten. Besonders zu erwähnen ist u.a. ihre Mitgliedschaft und Funktion als stellvertretendes Vorstandsmitglied im wissenschaftlichen Beirat der Hans-Böckler-Stiftung und ihre Tätigkeit als Co-Sprecherin der Sektion „Politische Soziologie“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). Für ihren Aufsatz über „Legitimitätsdefizite des Co-Managements“ (in: Zeitschrift für Soziologie 35(3)) erhielt sie im Jahr 2006 den GIRA Best Paper Award.

Britta Rehder ist eine prominente, scharfsinnige und zugleich humorvolle Vertreterin der Politikwissenschaften, deren politisch prägnante und kritische Analysen immer wieder auch unbequem sind. Sie ist methodisch und thematisch ausgesprochen kreativ, international ausgerichtet und wissenschaftlich ungemein produktiv, nicht nur im Rahmen eigener Forschungsarbeiten, sondern auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Erinnert sei etwa an ihr immenses Engagement für die 1. GIRA Spring School unter dem Motto „Arbeitsbeziehungen in einer entgrenzten Welt“ vom 21.-25.

März 2011 in Trier, das diese zu einem großen Erfolg werden ließ. Wir freuen uns sehr, dass Britta Rehder ihre Kompetenz und ihre Schaffenskraft zukünftig auch dem Herausgeberkreis der Industriellen Beziehungen zur Verfügung stellt und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Ingrid Artus, Martin Behrens, Werner Nienhüser, Wenzel Matiaske, Carsten Wirth